

## Digitalisierung im Lateinunterricht – contra

von **Andreas Augsburg**

*Gymnasium Waldstraße Hattingen  
a.augsburger@gywa.de*



Um es vorneweg zu sagen: Ich benutze schon seit vielen Jahren ein Tablet mit einer Software zur Schüler- und Notenverwaltung, früher als meine sämtlichen Kollegen, und ich erlebe dieses Medium als Erleichterung im Alltag. Und da ich nicht nur Lehrer, sondern auch berufsverbandsgeprüfter PR-Berater bin, ist Kommunikation, auch elektronische, ohnehin mein Fachgebiet. Dennoch: Was für Lehrer in manchen Kontexten sinnvoll ist, muss es für Schüler\*innen noch lange nicht sein. Den immer stärker forcierten Zwang, auch den letzten Lernwinkel zu digitalisieren (zumindest als Ziel), erlebe ich als ideologische Setzung, die nicht mehr nach dem „Wozu“ fragt, nicht nach dem didaktischen Mehrwert, nach Gesundheitsaspekten, nach ökologischen Auswirkungen, nach Verortung in einem humanistischen Weltbild. Können wir – als Vertreter der „klassischen“ Fächer – es wagen, die Besoffenheit der Zeit an den vermeintlichen Wundern der Digitalisierung kritisch zu hinterfragen?

Bei der Digitalisierung im altsprachlichen Unterricht geht es nicht um völlig wesensverschiedene Dinge als in anderen, verwandten Fächern, z.B. modernen Fremdsprachen oder auch Geschichte. Wirklich Unterstützung können digitale Medien bei einigen sprachlichen Übungsformen geben oder wenn es um die Veranschaulichung sonst eher abstrakter Sachverhalte geht: Natürlich ist eine digitale Rekonstruktion des Forum Romanum interessant. Indes liegt der Fokus des Latein- und auch Griechischlernens doch zunächst auf dem Erlernen der Sprache, und es ist doch illusorisch zu glauben, dass man – bei unserer Wochenstundenzahl und nun auch noch nach den Vorgaben des neuen Kernlehrplans (Spracherwerbsphase auf zweieinhalb Jahre verkürzt) – im Unterricht ständig ein mediales Unterhaltungsfeuerwerk zünden kann, zumal sich die Schüler mehr denn je die Fähigkeit er-

schließen müssen, Texte zu verstehen, wiederzugeben, zu reflektieren und auch selbst lesbare und sprachlich korrekte zu produzieren. Anreicherung des Lernstoffs mit bunten Filmchen und Videos wird da nicht helfen, auch nicht Tippen von Texten ins Tablet, was auf Kosten der Ausbildung einer lesbaren Handschrift geht. Unsere Schüler\*innen schauen ohnehin den ganzen Tag aufs Smartphone und andere Bildschirme, meist ohne etwas zu lernen (Wer wird in der stundenlangen Beschäftigung mit Influencern auf Instagram oder in dem ständigen Gezocke in jeder 5-Minuten-Pause etwas Positives sehen wollen?). Es ist erwiesen, dass das Leseverständnis messbar abnimmt, wenn Texte von Bildschirmen gelesen werden statt von analogen Medien (vgl. die von über hundert Wissenschaftlern unterzeichnete „Stavanger Declaration“<sup>1</sup>), ganz abgesehen davon, dass die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft davor warnt, dass mit steigender Bildschirmexposition Kurzsichtigkeit und degenerative Augenerkrankungen drastisch zunehmen. Von der Strahlungsexposition, die nach Angaben des Bundesamtes für Strahlungsschutz bei elektronischen Medien so niedrig wie möglich zu halten ist, ganz abgesehen. Als weitere Negative sind zu werten, dass Tablets, Computer und Active Boards sehr viel Strom verbrauchen – in Zeiten der Klimakrise sollten wir darauf achten, weniger Ressourcen zu verbrauchen und nicht mehr. Und natürlich ist die flächendeckende Versorgung aller Schüler mit zusätzlichen elektronischen Endgeräten von geringer Lebensdauer vom ökologisch-sozialen Gesichtspunkt her eigentlich nicht zu verantworten.

Was spricht dagegen, dass es noch Inseln im Lehrbetrieb gibt, wo das Lernen entschleunigt vonstatten geht, down-to-earth, ohne Ablenkung durch ständigen medialen Zauber, und wo die Freude an der vertieften, konzentrierten Aneignung zeitlosen Wissens und an gehaltvollen Texten im Vordergrund steht? Bieten nicht gerade unsere „klassischen“ Fächer dafür eine Chance?

<sup>1</sup> Eine Zusammenfassung mit Verweis auf das englische Original findet sich unter: <https://www.buchreport.de/news/warum-der-bildschirm-beim-lesen-dem-papier-unterlegen-ist/>.